

Säen, ernten, Tiere füttern

Start für den Bauernhofkindergarten Sonnenhof:
15 Vorschulkinder erfahren auf dem Hof von Heidi Geßner, wie das Leben auf einem Bauernhof so ist

Von MICHAEL PETZOLD

GROSSBARDORF Kann ein Tag für Vorschulkinder spannender beginnen? Nach dem Frühstück darf, wer will, zur Stallrunde mitkommen, um die Tiere zu füttern. Die Hühner, Hasen, Rinder und Ponys warten wohl auch schon auf die kleinen Buben und Mädchen, die dabei natürlich in Begleitung von Erwachsenen sind.

Längst haben die 15 Kinder die gesamte Tierwelt auf dem etwas außerhalb von Großbardorf liegenden Geßnerschen Bauernhof fest in ihr Herz geschlossen. Eier sammeln, Ponys bürsten und den Kühen beim Kauen zuschauen – Tiere sind einfach toll.

Die Kinder hatten Fürbitten für alle Tiere

Das wurde auch bei den Fürbitten im Rahmen des kleinen Wortgottesdienstes deutlich, der zur offiziellen Eröffnung der ausgelagerten Gruppe der katholischen Kindertagesstätte St. Margareta am 7. März gefeiert wurde. Für jedes einzelne Tier auf dem Hof wurde da von den Kindern Gottes Schutz erbeten.

In Betrieb ist die Außengruppe im Sonnenhof seit dem 9. Januar. „Die Kinder haben hier schon alle Wetterkapriolen mitgemacht“, sagt Initiatorin Heidi Geßner, die bei einem Seminarbesuch über Soziale Landwirtschaft einen Naturkindergarten kennengelernt hatte.

Total begeistert von dem Projekt wandte sie sich zunächst an Kindertagesstätten-Leiterin Izabela Kirchner, die auch gleich Feuer und Flamme für die Idee war, eine Kindertagesgruppe auf dem Sonnenhof zu installieren.

Vor über einem Jahr beschäftigte sich erstmals der Gemeinderat mit dem Vorhaben und sicherte seine Unterstützung zu. Diese war auch wichtig, denn die eigentlich für den Herbst 2022 geplante Eröffnung musste verschoben werden, weil noch nicht alles fertig war.

Bauernhofkindergarten ist wie eine Zeitenwende

Bei der Feier jetzt sprach der bestens gelaunte Bürgermeister Josef Demar gar von einer Zeitenwende für Großbardorf, was die Kinderbetreuung betrifft. Weit und breit finde man sonst keine solche Einrichtung. Demar hatte vom Landrat einen Scheck, von der Gemeinde einen Apfelbaum und für die Kinder Gummibärchen mitgebracht.

Sein Dank galt vor allem Heidi Geßner, die sich zunächst gar nicht so sicher war, ob Eltern das Angebot annehmen würden. „Wer möchte schon nach Bauernhof riechende Kinder jeden Tag zu Hause haben?“ Die Antwort – ein inbrünstig gerufenes „Jaaa“, gaben jetzt die Kinder – sehr zum Vergnügen der zahlreichen Erwachsenen, die zur kleinen



Mit einer kleinen Feier wurde der Bauernhofkindergarten auf dem Sonnenhof bei Großbardorf offiziell eröffnet. Mit dabei waren außer den Kindern (von links) Erzieher Steffen Hauck, Heidi Geßner, Bürgermeister Josef Demar und Kindertagesstättenleiterin Izabela Kirchner.

FOTOS: MICHAEL PETZOLD



Der Bereich, auf dem der Container mit dem Gruppen- und Sanitärraum steht, ist zur Sicherheit der Kinder umzäunt. Meistens spielen die Kinder im Freigelände oder sind mit dem Erziehungspersonal unterwegs.

Feier auf den Bauernhofkindergarten gekommen waren.

Vom Jugendamt war ein Vertreter anwesend, ebenso vom Landwirtschaftsamt und der Sozialversicherung. Die Versicherung hatte näm-

lich ein entscheidendes Wörtchen mitzureden, schließlich ist der Aufenthalt auf einem Bauernhof gerade für so kleine Kinder nicht ungefährlich. Maschinen, Leitern, Misthaufen, aber auch die Tiere können

für die Kleinen eine Gefahr darstellen. Deshalb ist der Container mit Gruppenraum, Ankleide und Toilette sowie dem Außenbereich umzäunt. Das Gleiche gilt für den Bauwagen mit dem Außengelände, in

den sich die Vorschulkinder für Übungen zurückziehen können.

Die meiste Zeit sind die Kinder aber eh draußen an der frischen Luft, wie Heidi Geßner sagt. Auch wenn das Wetter mal nicht so toll ist, gehören Spaziergänge über Wiesen und Acker zum Tagesablauf. Den Kindern mache schlechtes Wetter jedenfalls nichts aus. Betreut werden sie von Erzieher Steffen Hauck, Heidi Geßner und Kindergarten-Leiterin Izabela Kirchner, die betonte: „Wir leben hier unseren Traum.“

Bauernverband erhofft sich mehr Einsicht

Begeistert äußerten sich auch die Kreisbäuerin Margit Ziegler aus Merkershausen und Michael Diestel. Der Geschäftsführer des Kreisbauernverbands zeigte sich hoffnungsvoll, dass die Kinder hier durch ihre Erfahrungen etwas vom bäuerlichen Leben in sich aufnehmen und die so gelegte Saat gute Früchte hervorbringt.

Säen und ernten steht im Kindergartenbauernhof sowie auf dem Bildungsprogramm namens Acker-Racker, das hier auf 60 Quadratmetern verwirklicht werden soll.

Osterhasen-Kinderwette

Frühlingsmarkt und Gewinnspiel ab 13. März

BAD KÖNIGSHOFEN Der Frühling kommt und mit ihm der erste Markt der Stadt Bad Königshofen, verbunden mit einem verkaufsoffenen Sonntag der Fachgeschäfte. Über den Marktplatz bummeln und in den Geschäften stöbern, dazu lädt die Werbegemeinschaft Bad Königshofen am Sonntag, 19. März, ein. Von 13 bis 17 Uhr sind die Türen der Fachgeschäfte geöffnet. Frohes Markttreiben beginnt schon ab 11 Uhr an diesem Sonntag, die Händler halten ihre Waren bereit bis ungefähr 16 Uhr. Musikalische Unterhaltung bietet die Prominentenband ab 14 Uhr und fordert die Zuhörer zum Mitsingen auf.

100 Osterhasen und Eier

Während des Frühlingsmarktes können die Kinder im Museum der Stadt gemeinsam mit Künstlerin Alexandra Laske und weiteren Aufsichtspersonen von 13 bis 17 Uhr Osterhasen- und Ostereivordrucke ausmalen und ausschneiden. Die Werbegemeinschaft Bad Königshofen hat sich dazu eine Wette ausgedacht: „Wetten, dass die Kinder es nicht schaffen, an diesem Sonntag 100 Osterhasen und Ostereier bunt auszumalen?“ Als Wetteneinsatz dient die Bereitstellung einer Rutsch- und Kletterkombination zum Vergnügen der Kinder beim nächsten verkaufsoffenen Sonntag anlässlich des Pfingstmarktes am 21. Mai. Die kleinen Osterkunstwerke werden an der Rathaustreppe (unter dem Vordach) an einer Schnur befestigt und können dort gezählt werden. Das Wetterergebnis wird auf der Homepage der Werbegemeinschaft veröffentlicht.

Österliches Gewinnspiel

Hingewiesen wird auf das österliche Gewinnspiel, das am 13. März beginnt und bis zum 16. April dauert. Diesmal sollen unter dem Motto „Die Hasen sollen los“ die Osterhasen in den Schaufenstern gezählt werden, natürlich nur die, die in den teilnehmenden Geschäften an ihrem Werbegemeinschafts-Halsband zu erkennen sind. Es gibt viele Einkaufsgutscheine und Sachspenden der Geschäfte zu gewinnen. Teilnahme­scheine werden den Zeitungen beigelegt und sind in allen Fachgeschäften sowie den Banken erhältlich. (REGI)

Holzdiebstahl - Belohnung ausgesetzt

WÜLFERSHAUSEN Unbekannte haben zwischen 2. und 6. Februar vier Ster gespaltenes Holz „Am Steinbruch“ in Wülfershausen entwendet. Wie die Polizei jetzt mitteilt, hat der 50-jährige Geschädigte nun eine Belohnung ausgesetzt. Für Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, gibt es eine Belohnung in Höhe von 500 Euro. Die Belohnung wird unter Ausschluss des Rechtsweges zuerkannt. (COR)

Wer etwas gesehen hat, kann sich an die Polizeistation Bad Königshofen, Tel.: (09761) 9060 wenden.

Vorfahrt missachtet

GROSSBARDORF Aufgrund eines Vorfahrtsfehlers ereignete sich Montagnachmittag in Großbardorf ein Verkehrsunfall, teilte die Polizeistation mit. Eine 26-jährige Autofahrerin wollte in die Straße „Oberes Tor“ abbiegen, übersah hierbei jedoch einen von links kommenden vorfahrtsberechtigten Mercedes Sprinter. Es kam zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge, wodurch ein Schaden von rund 10.000 Euro entstand. Beide Fahrzeuge waren noch fahrbereit, Personen wurden nicht verletzt. (RHE)

kurz & bündig

Einladung zum Kesselfleischessen
Der TSV Großbardorf veranstaltet im Sportheim ein Kesselfleischessen am Freitag, 10. März, um 18 Uhr.

Verlieren Saal und Unsleben ihre Titel?

Der Begriff des Kleinzentrums soll entfallen, Unsleben und Saal wären die Leidtragenden

Von GERHARD FISCHER

SAAL/UNSLEBEN Im Regionalen Planungsverband Main-Rhön kümmert man sich darum, welche Orte für die Infrastruktur von besonderer Bedeutung sind und versucht demgemäß, eine wirtschaftliche oder soziale Entwicklung mitzusteuern. Für solche Zentralen Orte und Siedlungsschwerpunkte gibt es Kategorien wie Oberzentrum, Mittelzentrum oder Kleinzentrum.

Bisher waren die Orte Unsleben und Saal solche Kleinzentren im Landesentwicklungsplan. Doch damit soll bald Schluss sein. Die beiden Kommunen verlieren somit ihren Titel.

Statt Kleinzentren gibt es Grundzentren

Hintergrund: Die Staatsregierung hat das Konzept der Zentralen Orte neu geregelt und verzichtet auf die unterste Stufe der Kleinzentren. An ihre Stelle treten sogenannte Grundzentren, die allerdings neue Vorgaben erfüllen müssen.

Im Kreisausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Kultur und Tourismus wurden Details vorgestellt. Zentrale Orte sollen eine wohnortnahe Grundversorgung gewährleisten. Außerdem soll ein ausreichend dichtes Netz solcher Zentraler Orte vorgehalten werden, um eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in einer Region zu ermöglichen.

Gespräche mit dem Regionalen Planungsverband

Hinter den Kulissen gab es intensive Gespräche mit dem Regionalen Planungsverband, der die neuen Vorgaben der Landesregierung umsetzen muss. Letztendlich würden die Gemeinden Saal und Unsleben aus dem bisherigen Raster fallen. Saal würde mit Arzt, Einkaufsmöglichkeiten oder Banken zwar wichtige Angebote der Infrastruktur vorhalten, scheitert aber an der Vorgabe von mindestens 7500 Einwohnern.

Ähnliches gilt für Unsleben, das zwar einen größeren Einzugsbereich versorgt, aber zum Beispiel



Unsleben (links) und Saal werden bald keine Kleinzentren mehr sein.

FOTOS: ECKHARD HEISE (LINKS), LEUPOLD-HEMMERICH



keinen Arztstz vorweisen kann.

Der Kreisausschuss teilte einstimmig die Beschlussvorlage der Verwaltung. Es müsse nicht zwangsläufig zu einer Verringerung der

Zentralen Orte kommen, zumal in einem ländlich geprägten Gebiet wie Rhön-Grabfeld ein besonderer Handlungsbedarf bestehe. Ziel müsse es vielmehr sein, dem Trend zur

weiteren Zentralisierung entgegenzuwirken, die die Orte an der Peripherie weiter schwäche.

Der Kreisausschuss stuft Saal weiter als zentralen Ort an der Entwicklungsachse der B 279 ein und fordert eine Einstufung als Grundzentrum. Gleiches gelte für Unsleben, das in Mittellage zwischen dem Oberzentrum Bad Neustadt und dem Mittelzentrum Mellrichstadt eine herausgehobene Funktion habe.

In Räumen und nicht in Kommunen denken

Kreisrat Egon Sturm von den Freien Wählern monierte, dass kleinen Kommunen durch solche Herabstufungen Entwicklungsmöglichkeiten genommen würden.

Landrat Thomas Habermann wiederum gab angesichts der Entwicklung als Ratschlag mit, eher in Räumen zu denken und weniger von der einzelnen Kommune aus. Der Trend zur Zentralisierung werde, zum Beispiel im medizinischen Bereich, anhalten.